

## Maja Münstermann

---

**Von:** Schweizerischer Städteverband <info@staedteverband.ch>  
**Gesendet:** Mittwoch, 24. März 2021 11:27  
**An:** Maja Münstermann  
**Betreff:** UREK-S von 25.3.2021: Kommunalverbände empfehlen Ablehnung der Motionen 20.4261 und 20.4262

Sehr geehrter Herr Ständerat Bischof

Ihre Kommission behandelt am Donnerstag, 25. März 2021, die beiden folgenden Motionen:

[20.4261 Reduktion der Stickstoffeinträge aus den Abwasserreinigungsanlagen](#)

[20.6262 Massnahmen zur Elimination von Mikroverunreinigungen für alle Abwasserreinigungsanlagen](#)

**Der Schweizerische Gemeindeverband, der Schweizerische Städteverband und der Schweizerische Verband Kommunale Infrastruktur empfehlen Ihnen, beide Motionen abzulehnen.**

### **Begründungen:**

Die beiden Motionen wurden im Zusammenhang mit der Pa.Iv 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» eingebracht. Aus unserer Sicht lenken diese Motionen aber vom Hauptproblem ab: Obwohl der Handlungsbedarf für einen besseren Schutz des Trinkwassers eindeutig in der Landwirtschaft liegt, sollen auch andere Branchen in zusätzliche Massnahmen investieren.

- Für den heute nötigen Schutz der Trinkwasserressourcen sind aber beide Motionen nicht wirkungsvoll und auch nicht ökoeffizient. Sowohl beim Stickstoff als auch bei den Mikroverunreinigungen treffen die Abwasserreinigungsanlagen (ARA) bereits per Gesetz verordnete Massnahmen.
- Mit den neuen flächendeckenden Vorgaben der beiden Motionen müssten die gebührenfinanzierten Abwasserreinigungsanlagen im quasi umgekehrten Giesskannenprinzip in Massnahmen investieren, die für das vorliegende Problem – nämlich die Reduktion der Schadstoffe ins Grundwasser – nur sehr wenig bringen. Höhere Gebühren und eine Fehlallokation von staatlichen Mitteln und Gebühren wären die Folgen.

### **Detailargumente gegen die Motion 20.4261 Reduktion der Stickstoffeinträge aus den Abwasserreinigungsanlage**

- Die Siedlungsentwässerung hält durch die in den 90er Jahren ergriffene Massnahmen die aktuellen Zielwerte der Politik in den Gewässern ein. Eine weitere leichte Reduktion wäre durch Aufrüsten grösserer ARA möglich. Dies brächte wohl eine Verbesserung der bereits guten Gewässerqualität, **entlastet jedoch die nitratbelasteten Trinkwasserressourcen (Grundwasser) nicht.**
- In Ackerbaugebieten sind die Anforderungen der Gewässerschutzverordnung bez. Nitrat (NO<sub>3</sub>) bei mehr als 40% aller Grundwassermessstellen überschritten. Dort sind Massnahmen beim Hauptverursacher Landwirtschaft angezeigt, **zusätzliche Stickstoffreduktionen in ARA entfalten dort keine Wirkung.**

### **Detailargumente gegen die Motion 20.4262 Massnahmen zur Elimination von Mikroverunreinigungen für alle Abwasserreinigungsanlagen**

- Im Jahr 2020 wurden vom Bundesamt für Umwelt numerische Anforderungen für Pestizide und Arzneimittelauf der Basis ihrer Ökotoxizität festgelegt. Falls gewisse ARA diese neuen Anforderungswerte nicht eingehalten können, sollen gezielt Massnahmen bei diesen problematischen ARA getroffen werden. Der Ausbau aller 740 ARA ist jedoch nicht zielführend: Wo es keine Gewässerschutzprobleme zu lösen gibt, müssen auch keine Massnahmen getroffen werden.

- Mit der aktuell laufenden Umsetzung des ARA-Ausbaus (4. Reinigungsstufe) wird das Qualitätsproblem bei den organischen Spurenstoffen in den grösseren und mittleren Gewässern gelöst. Bei kleineren **Gewässern in stark landwirtschaftlich geprägten Gebieten - also genau dort wo sich auch die von der Motion tangierten kleinen Kläranlagen befinden - verursachen die Einträge der Landwirtschaft in Gewässer und Grundwasser die Gewässerbelastungen.** Die Anforderungen der Gewässerschutzgesetzgebung können seit Jahrzehnten verbreitet nicht eingehalten werden. Die Probleme können nur durch Massnahmen an der Quelle bzw. bei der Landwirtschaft gelöst werden.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Standpunkte und bitten Sie die Motionen abzulehnen.

Freundliche Grüsse

**Schweizerischer Gemeindeverband**

Präsident

Hannes Germann, Ständerat

Direktor

Christoph Niederberger

**Schweizerischer Städteverband**

Präsident

Kurt Fluri, Nationalrat  
Stadtpräsident Solothurn

Direktorin

Renate Amstutz

**Schweizerischer Verband Kommunale Infrastruktur**

Präsident

Alain Jaccard

Geschäftsführer

Alex Bukowiecki Gerber